

Land in Sicht?

Jahresseminar zur Agrarreform

von Dieter Zabel

Vom 30.3 bis 1.4. hatte das Philippinenbüro — gemeinsam mit der deutschen Sektion von FIAN, dem Food First Informations- und Aktionsnetzwerk — zum bereits traditionellen Frühjahrsseminar eingeladen.

Die philippinische Landreform — Konflikte, Perspektiven, Solidarität — damit wurde ein wenig spektakuläres, für einen großen Teil der Bevölkerung allerdings überlebenswichtiges Thema in den Mittelpunkt gerückt. Die Philippinen sind — neben Brasilien und Honduras — Beispielland im Rahmen der 1999 gestarteten weltweiten Agrarreformkampagne »Brot, Land, Freiheit«. Im Fokus: Die ungleiche Landverteilung und der fehlende Zugang eines Großteils der Landbevölkerung zu den produktiven Ressourcen, die als eine der zentralen Ursachen von Hunger und Unterernährung auszumachen sind. Hieraus resultiert die Notwendigkeit von Agrarreformen zur Sicherung der Ernährung und zur Umsetzung des Menschenrechts auf Nahrung.

42 Interessierte (plus 11 Kinder) aus allen Teilen Deutschlands, den Philippinen und aus Luxemburg waren in das Haus der Gewerkschaftsjugend in Oberursel bei Frankfurt gekommen. Inmitten eines Parks gelegen bot das Haus erste emotionale Zugänge zum Thema, die bald durch eine Fülle von Informationen aus einem beachtlichen politischen Spektrum von ReferentInnen ergänzt wurden.

Machtwechsel

Dottie Guerrero, Politologin aus Manila, derzeit Mitarbeiterin des Asienhauses im Agenda-21-Prozess, eröffnete die Tagung mit einem Überblick über aktuelle politische Entwicklungen in den Philippinen. Im Vergleich der Protestbewegungen EDSA I und EDSA II analysierte sie die Regierungswechsel von 1986 und

2001 und stellte heraus, dass anders als 1986 die neue Präsidentin (damals: Cory Aquino, heute Gloria Macapagal Arroyo) diesmal von EDSA bloß profitierte, es aber nicht aber symbolisierte. (siehe auch: Hipp, Hurra, Gloria — in: **südostasien** 1/2001, S. 76ff.)

Ernährung als Menschenrecht

Am Samstagmorgen bot Michael Windfuhr, Internationaler Geschäftsführer von FIAN, einen Überblick zu Landrechten und Landreform. Für mich wurde dabei deutlich, dass Hunger vor allem ein ländliches Problem ist, das neben Bürgerkriegen und Naturkatastrophen fehlenden Zugang zu Landbesitz als Ursache hat. Das Menschenrecht auf Freiheit von Hunger verpflichtet die Staaten, aktiv dieses Recht zu schützen und alle nötigen Ressourcen bereit zu stellen, um das Recht auf »angemessene Nahrung« zu verwirklichen.

Der Geschäftsführer des Philippinenbüros, Niklas Reese lenkte anschließend den Blick auf die Lage der Landbevölkerung in den Philippinen, stellte die Basisdaten vor und erläuterte das 1988 verabschiedete Agrarreformprogramm CARP. Von Ziel und Umfang über Ausnahmen und Formen der Landübertragung bis zur differenzierten Einschätzung der Umsetzung spannte er den Bogen.

Auf dieser Grundlage bot dann die folgende Podiumsdiskussion — unter reger Beteiligung des Publikums — einen differenzierten Einblick in die Debatte um Landreform und die Positionen der philippinischen

Zivilgesellschaft, da alle progressiven Netzwerke für eine Teilnahme gewonnen werden konnten. (Die Teilnahme des zuständigen Referenten des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit auf dem Podium ließ zudem erkennen, dass das Philippinenbüro, zumal im Verbund mit FIAN, als kritisch-kompetente NGO von der deutschen Politik ernstgenommen wird.)

Am Nachmittag vertieften sich die Teilnehmenden in 5 Arbeitsgruppen in wesentliche Teilaspekte des Gesamtthemas: die Chancen und Risiken der marktgestützten Landreform der Weltbank, die Auswirkungen der laufenden WTO-Prozesse auf die Lebenssituation von Kleinbauern, die Perspektiven von Bauern, die durch die durch CARP zu Land gekommen sind, das auch in diesem Zusammenhang viel diskutierte Thema des immer noch einbehaltenen Coconut Levy, die Gefahren des Einsatzes von Pestiziden des Bayer-Konzerns u.a. sowie die Möglichkeiten und Grenzen deutscher Entwicklungszusammenarbeit.

Sonntagvormittag stand die internationale Kampagne zur Agrarreform »Brot, Land, Freiheit« im Mittelpunkt und auch die Perspektiven der Weiterarbeit. Im Jahreskalender bieten folgende Daten Ansatzpunkte für Aktivitäten:

- 17. April: Welttag der Landlosen
- 12. Oktober: Welternährungstag
- 10. Dezember: Tag der Menschenrechte

Dieter Zabel ist Gründungsmitglied des Philippinenbüro e.V. und gegenwärtig Vorstandsmitglied. Er arbeitet als Referent für Menschenrechts- und Solidaritätsarbeit bei MISSIO München.

- Januar 2002: 15. Jahrestag des Mendiola-Massakers in Manila. Auch Veranstaltungen eignen sich als Anknüpfungspunkt:
- ein FIANSeminar zur Agrarreform für MultiplikatorInnen im Juni;
- die zweite Internationale Fact-Finding-Mission zur Agrarreform in den Philippinen im August;
- Der ›Rom + 5‹-Gipfel zur Bestandsaufnahme fünf Jahre nach der Welternährungskonferenz in Rom im November 2001.

ten, und die weltweite Perspektive wird durch Rückbindung an die Situation Betroffener in einem bestimmten Land differenziert und präzisiert.

So kann die Wirkung einer Kampagne verstärkt werden, ohne durch Verallgemeinerung der Analyse und Abstraktion der Forderungen das Leben der einzelnen Landarbeiter- und Bauernfamilien aus dem Blick zu verlieren.

Umgekehrt erhalten die Aktivitäten in einem Sektor eines Staates Antrieb durch Verbindung mit parallelem Engagement in anderen Ländern. Schließlich werden knappe personelle und finanzielle Ressourcen in der So-

lidaritätsarbeit effizient genutzt und so weitergesteckte Ziele erreichbar.

Zum Trost für alle, die an dieser Veranstaltung nicht teilgenommen haben, und als Gelegenheit zu weitergehender Beschäftigung für die Anwesenden: die Veranstalter werden Ende September einen Reader mit den einschlägigen Texten und Materialien plus den Ergebnissen der zweiten Fact-Finding-Mission herausgeben.

Gelungen

Die Auswertung ergab ein insgesamt sehr positives Urteil: die Kooperation von Philippinenbüro und FIAN wurde als anregend und gelungen erlebt, das Thema war aktuell, die Vielzahl der Fachleute samt der Vielfalt an Positionen beeindruckend.

Dass sich die verschiedenen philippinischen Bauernorganisationen KMP, DKMP und KAMMPIL wie auch die verschiedenen NGO-Netzwerke zwar in der Radikalität ihrer jeweiligen Analysen und Forderungen unterscheiden, andererseits aber durchaus bereit zu sein scheinen — wie im Falle des jüngsten Machtwechsels auf den Philippinen — miteinander zu reden, zusammenzuarbeiten und pragmatische Bündnisse einzugehen, war dabei eine besonders erfreuliche Einsicht.

Atmosphäre, Kommunikation, Teilnahme von Familien mit kleinen Kindern ließen nicht nur die philippinischen Gäste sich leicht wohlfühlen.

Viele neue Gesichter unter den Teilnehmenden waren sichtbarer Ausdruck der Gesamteinschätzung. Die natürliche Kehrseite der Medaille: das große Arbeitsgruppen-Angebot führte zu Entscheidungsproblemen bei Teilnehmenden und zu einer geringeren Resonanz für die jeweiligen Arbeitsgruppen.

Ich sehe in Kooperationsprojekten wie diesem gemeinsam veranstalteten Seminar ein Muster für die auch künftig bestehende Notwendigkeit und für eine zu verstärkende Wirksamkeit länderbezogener Solidaritätsarbeit.

Werden lokale und regionale Spezialkenntnisse in eine globale Fragestellung eingebracht, erweitert sich der Kreis der daran Interessier-

— Anzeige —

philippinen aktuell



IMMER AUF DEM LAUFENDEN

Mit dem Nachrichtenüberblick
philippinen aktuell.

Thematisch sortiert und original aus philippinischen Tageszeitungen. Jeden Monat die neuesten Entwicklungen in Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur in Ihrem Briefkasten.

Ich möchte philippinen aktuell regelmäßig beziehen:

() Jahresabo e-mail **NEU!** DM 30,-
 () Jahresabonnement DM 60,-
 () Halbjahresabonnement DM 32,-

Das Abo verlängert sich automatisch um den Bestellzeitraum, wenn es nicht eine Woche nach Erhalt der letzten Ausgabe gekündigt wird.

Ich möchte philippinen aktuell testen.

() Blind Date-Abo (1 Ausg.) DM 5,-

Dieses Abo verlängert sich nicht automatisch. Dem Ansichtsexemplar wird ein Bestellschein beigelegt, der im günstigen Falle ausgefüllt und unterschrieben an das philippinenbüro zurückgeschickt werden kann. Wir bitten, dieser Bestellung 5,- DM in Briefmarken beizulegen.

Name und Adresse: _____

Datum _____ Unterschrift _____

Den Bestellabschnitt bitte senden an:
 philippinenbüro e.V.,
 Bullmannau 11
 45327 Essen
 Tel: 0201/8303828
 Fax: 0201/8303830